Duits 1,2 (nieuwe stijl) en Duits (oude stijl)

Examen VWO

Voorbereidend
Wetenschappelijk
Onderwijs

20**03**

Tijdvak 1
Donderdag 22 mei
9.00 – 11.30 uur

Tekstboekje

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 1

Erschöpft und depressiv

1 Viel hilft nicht immer viel, und manchmal schadet es sogar. Da gibt es Fußballer, die trotz harten Trainings kaum einen Ball mehr treffen. Leichtathleten, die sich nur noch ausgelaugt und matt vorkommen. Tennisprofis, die hilflos davon berichten, überspielt zu sein. Lars Brechtel, Arzt beim Sportmedizinischen Institut der Berliner Humboldt-Universität sagt: „Fast jeder Sportler, den man vom Fernsehen kennt, hat so etwas schon mal mitgemacht."

2 Die Rede ist vom sogenannten *Übertrainingssyndrom*, einem Zustand chronischer Überlastung, der oft nicht nur die sportliche Leistung nach unten sausen lässt: Mancher, sagt Brechtel, fühle sich über lange Wochen und Monate „hunde-elend". Schlimm sei das vor allem für Profisportler, weil sie in diesem Zustand ja nicht arbeitsfähig seien. „Viele hören da ganz auf."

3 Es ist eine Krankheit, die eigentlich keine ist. Denn der betroffene Berufs- oder Hobby-Athlet weist – zumindest nach bisherigen Erkenntnissen – keine organischen Schäden auf. Zugleich aber ist nur wenig, wie es vorher war. Ständig schmerzen Muskeln oder Sehnen. Manche schlafen schlecht, andere sind permanent nervös, bei wieder anderen streikt die Verdauung, mitunter meldet sich das Herz. Oft gehen die unterschiedlichsten Symptome ineinander über. „Da steigt einer nur noch keuchend in den dritten Stock empor, obwohl er einmal deutscher Meister war", sagt der Mediziner Brechtel. Die Ursache sei immer: zu hart, zu viel, zu erbarmungslos trainiert, genau wie unter einem Schleifer wie dem Fußballlehrer Felix Magath, bei dem noch jedes Team nach anfänglichen Erfolgen eingebrochen sei.

4 Die Ausprägungen und Folgen von Übertraining sind bislang nur in Ansätzen erforscht. Den Begriff Syndrom, sagt Brechtel, benutze man in der Medizin immer dann, wenn man nicht ganz genau wisse, worum es bei einer Sache gehe.

5 Der Berliner Arzt Willi Heepe, ein Spezialist aus der Marathonlauf-Szene, glaubt, dass viele Freizeitsportler ihr anbrechendes Übertrainingssyndrom gar nicht als solches wahrnehmen: „Die landen mit ihren Beschwerden erst mal beim Orthopäden." Gerade bei älteren Menschen dominiere oft der Ehrgeiz, die eigenen Grenzen zu ignorieren.

6 Eine einfache Faustregel kann Brechtel seinen Patienten mit auf den Weg geben: In der Regel dauere es so lange, das Syndrom zu überwinden, wie man gebraucht habe, um sich in diesen Zustand hinein zu manövrieren. Manchmal könne das bis zu einem Jahr dauern, und es gebe Sportler, die kriegten in diesen Monaten nichts auf die Reihe. Im Extremfall gehe das so weit, dass „wenn einer sich in dieser Phase bei einem Psychiater vorstellen würde, der ihn sofort stationär aufnehmen würde – so krank ist man da."

7 Der Sportler will noch, aber kann nicht mehr. Der Mediziner Heepe sagt: „Das einzige, was hilft, ist die Zeit." Langsam machen, aussetzen und bewusst und ausgiebig regenerieren. Selbst Olympiasieger haben damit Probleme. Wo genau für den Einzelnen die Grenze liege, sei nicht klar: „Die Belastungsgrenzen der Menschen variieren sehr stark."

Bernhard Landwehr, in:
Süddeutsche Zeitung

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 2

Die Rache der Kläger

von Oliver Schumacher

Was, Sie waren heute noch nicht bei Ihrem Anwalt? Sie haben wirklich noch niemanden verklagt? Dann wird es aber höchste Zeit, wenn Sie mit der Zeit gehen wollen, Verklagen ist in. Um ganz ehrlich zu sein: Der Besuch eines Gerichtssaales ist mega-in. Alle tun es: Reiche und Arme, Nobodys und Prominente, Kosmopoliten und Landeier.

Was Babs und Boris teuer ist, kommt uns gewöhnliche Sterbliche billig: Wir ziehen einfach mit Gleichgesinnten vor den Kadi[1)] und hoffen auf Millionen. Gut, dass es uns so schlecht geht. Zum Beispiel mit der Rinderseuche BSE: Da nehmen wir Bauern uns einfach einen bekannten Advokaten und klagen als BSE-geschädigte Landwirte auf Schadenersatz – in Milliardenhöhe, versteht sich. Die sollen schön zahlen, die Rot-Grünen von der Bundesregierung, die Brüsseler Bürokraten und die globalen Futtervermischer. Das bisschen Subvention allein tut es nicht mehr. Wir sind nur Opfer und können überhaupt nichts für die Misere. Und wenn möglichst viele auf der Anklagebank sitzen, dann wird am Ende schon einer blechen. Stimmt es oder haben wir Recht?

Süddeutsche Zeitung

noot 1 Kadi: Richter (in islamischen Ländern)

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 3

Ende der Expansion?

Die Weltbevölkerung wächst weiter – aber künftig langsamer

Von Michael Weißenborn

1 In den vergangenen 200 Jahren ist die Weltbevölkerung von einer Milliarde Menschen auf sechs Milliarden gewachsen. Allein der Zuwachs in den neunziger Jahren ist größer als die gesamte Weltbevölkerung um das Jahr 1600. Viele Menschen befürchten daher seit langem, dass die Weltbevölkerung „explodieren" könnte, dass es zu viele Menschen geben könnte, die der Planet Erde einfach nicht mehr aushält. Doch von Thomas Malthus, der 1798 schrieb, dass das „geometrische" Wachstum der Bevölkerung die Versorgung mit Nahrungsmitteln unmöglich machen werde, bis zu Paul Ehrlich, der 1968 für das darauf folgende Jahrzehnt eine Welthungerkatastrophe mit Hunderten Millionen Toten vorhersagte – immer lagen die Pessimisten falsch. Zwar hungern heute viel zu viele Menschen, aber ihre Zahl hat absolut und in Prozenten in der jüngsten Vergangenheit abgenommen. Vor allem dank der grünen Revolution konnte sich die Produktion von Nahrungsmitteln seit dem Zweiten Weltkrieg verdreifachen und damit sogar das Bevölkerungswachstum überflügeln.

2 Die Entwicklung erscheint – auf den ersten Blick jedenfalls – noch hoffnungsvoller, wenn man relativ neue demografische Daten hinzunimmt: Überall auf der Welt beschließen die Menschen, weniger Kinder zu bekommen. Die Wachstumsraten sind so niedrig wie nie zuvor seit dem Zweiten Weltkrieg. Selbst in den Entwicklungsländern hat eine Frau heute durchschnittlich vier anstatt sechs Kinder. Bis zum Jahr 2050 gehen die UN daher in ihrer mittleren Schätzung von 8,9 Milliarden Menschen aus. Heute sind es gut sechs Milliarden. Das ist immer noch rekordverdächtig: Jeden Monat kommt ein neues New York City hinzu, jedes Jahr ein neues Deutschland und alle zehn Jahre beinahe ein neues Indien. Dennoch: Wenn der gegenwärtige Trend anhält, könnte ein Kind, das heute geboren wird, lange genug leben, um noch dabei zu sein, wenn die Erdbevölkerung aufhört zu wachsen. 44 Prozent der Weltbevölkerung leben UN-Angaben zufolge heute bereits in Ländern, wo die Fruchtbarkeitsrate niedriger ist als 2,1 Kinder pro Frau, das Niveau, bei dem die Bevölkerung konstant bleibt. Es ist relativ leicht zu sagen, warum die Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg so rasch zunahm: die Revolution im Gesundheitswesen, die auch die Dritte Welt erreichte und die Lebenserwartung dramatisch verbesserte. Erheblich schwieriger ist es zu sagen, was das Wachstum verlangsamte. Die Experten zögern jedoch nicht mit Antworten: Entwicklung, Familienplanung und bessere Bildungschancen vor allem für Frauen. Doch mit den Bevölkerungsprognosen ist das so eine Sache. Die Entwicklung könnte sich aber auch wieder in ihr Gegenteil verkehren.

3 Der amerikanische Umweltjournalist Bill McKibben hat ausgerechnet, dass die ganze Weltbevölkerung im US-Staat Texas Platz fände. Dann hätte jeder Mensch immer noch den Platz für sich, der ihm auch in einem typischen US-Haus zur Verfügung steht. Diese Betrachtung ignoriere aber die eigentlich wichtigen Fragen, sagt er, nämlich wie viel Nahrung, Energie, Wasser und Mineralien wir verbrauchen. Und da variieren die Zahlen zwischen den Menschen in den Industriestaaten und den Entwicklungsländern gewaltig. Zwar werden 90 Prozent der zusätzlichen Menschen in der Dritten Welt zu Hause sein, dennoch wird die Belastung, die in den kommenden zehn Jahren etwa bei den Treibhausgasen auf die Welt zukommt, durch die rund 58 Millionen zusätzlichen Menschen im Norden größer sein als durch die rund 900 Millionen neuen Menschen im Süden. Allerdings wird China zu Beginn des nächsten Jahrhunderts die USA bei den CO_2-Emissionen in absoluten Zahlen überholen.

4 Und hier steckt das eigentliche Problem für die Zukunft der Menschheit: Die Experten setzen darauf, dass wirtschaftliche Entwicklung und der Einzug der Moderne das Bevölkerungswachstum bremsen. Gleichzeitig ging bisher wachsender Wohlstand stets mit einem Mehrverbrauch an

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Ressourcen einher. Beim Klima, aber auch in der Landwirtschaft oder beim Wasser mehren sich die Anzeichen, dass die Tragfähigkeit der Erde an Grenzen stößt. Die Frage, ob die Menschheit mit der Produktion von genmanipulierten Nahrungsmitteln oder der Umstellung auf nichtfossile Energien gegensteuern kann, ist ebenso wichtig wie die Eindämmung des Bevölkerungswachstums in der Dritten Welt.

Stuttgarter Zeitung

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 4

Die unerträgliche Leichtigkeit italienischer Geschäftspartner ertragen

Von Nico Fickinger

1 Die Deutschen lieben die Italiener, aber sie schätzen sie nicht: die Italiener schätzen die Deutschen, aber sie lieben sie nicht – solche und ähnliche Aussagen über das ebenso befruchtende wie spannungsgeladene Verhältnis zwischen beiden Nationen sind Legion. Nicht erst Goethe hat seine zwiespältigen Erfahrungen mit den Italienern gemacht („Ich verzeihe jedem, der sie tadelt und schilt, sie stehen zu weit von uns ab, und als Fremder mit ihnen zu verkehren, ist beschwerlich und kostspielig"); schon in der „Geographia universalis" von 1630 heißt es über Italien: „Die Völker dieses Landes sind höflich, subtil und guten Verstandes, entweder durchaus aufrichtig, oder ganz und gar nichts nutz."

2 Vorurteile und Klischees prägen auch heute noch das Italien-Bild der Deutschen und das Deutschland-Bild der Italiener. Und wie so oft liegen Bewunderung und Geringschätzung dicht beieinander. Die vielgelobte Gründlichkeit der Deutschen kann leicht in Pedanterie ausarten, und das zunächst brillant scheinende Sprachtalent der Italiener wird rasch zu einem bloßen Herumreden um den heißen Brei. Wer erfolgreich mit italienischen Geschäftspartnern kommunizieren wolle, müsse zunächst lernen, diese Stereotypen zu erkennen und mit ihnen umzugehen, erklärt Frank Baasner, Romanistik-Professor an der Universität Mannheim, dem knappen Dutzend Teilnehmer an seinem eintägigen Italien-Seminar.

3 Die erste Hürde haben sie alle schon vor der Anmeldung genommen: Keiner von ihnen gehört zu denen, die glauben, das Geld werde überall auf der Welt gleich verdient und es genüge völlig, wenn beide Vertragspartner Englisch sprächen, um kulturelle Unterschiede auszugleichen. Sie alle wollen lernen, wie man sich italienischen Geschäftspartnern gegenüber verhält.

4 Vorurteile lassen sich nach Baasners Worten leicht überwinden, wenn man die Vorzüge der Langsamkeit entdeckt. Er hat diese Verhaltensregel – in ironischer Anspielung auf die zur Formalisierung neigenden Betriebswirtschaftler – in die „Wanzenformel" gekleidet: **W**ahrnehmen, **AN**alysieren, **Z**uordnen und **E**rst dann reagieren. „Ein retardierendes Element herzustellen ist der Schlüssel", sagt Baasner. Denn jede spontane Reaktion sei immer von der eigenen Kultur geprägt – und damit möglicherweise ein Quell weiterer Mißverständnisse.

5 Wer die Italiener verstehen will, muß wissen, wie das System Italien funktioniert. Und dazu ist ein Blick in die wechselvolle Geschichte hilfreich. Mehr als anderthalb Jahrtausende wurde das Land von fremden Mächten beherrscht: Der Staat war ebenso abstrakt wie fern, Verlaß war nur auf die Kirche und die Familie. Die Familienbande – oder allgemeiner: Bündnisse zwischen einem Patriarchen und einer Gruppe mit gemeinsamen Interessen – werden daher über den Staat gestellt, Partikularinteressen dem Gemeinwohl übergeordnet, gegenseitige Loyalität und persönliches Vertrauen zwischen den Bündnispartnern sind Basis allen Handelns: Der Italiener traut dem Menschen und nicht dem Papier. Der Argwohn der Italiener gegenüber allem Schriftlichen führe zudem dazu, daß Sitzungsprotokolle entweder unauffindbar oder wenig aussagekräftig seien. Zu alledem gibt es nur eine einzige Gegenmaßnahme: immer und überall präsent zu sein, am besten an informellen Orten. Denn da erhalte man häufig die Informationen, die einem auf offiziellem Wege verwehrt würden, sagt Baasner: „Die Beinarbeit ist entscheidend." Wem das nicht möglich ist, sollte möglichst häufig zum Telefonhörer greifen, rät Baasner; anders als auf schriftlichem Wege könne man so zunächst die Stimmung seines Gegenübers erspüren, bevor man beiläufig auf den wahren Grund des Anrufs zu sprechen komme.

6 Informelle Treffen sind auch der Ort, an dem Beschlüsse vorbereitet oder sachliche Differenzen geklärt werden, damit keine Seite später das Gesicht zu verlieren braucht. Beim Abendessen mit dem Firmenchef, beim Spaziergang vor der Konferenz im Park werden die entscheidenden Weichen gestellt: „Das Formelle", sagt Baasner, „ist nur eine Inszenierung."

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Prisma Wissenschaft · Technik

Namensforschung

Auf Müllers Spuren

Wo wohnen die meisten Müllers, Richters oder Lehmanns – und wie sind sie zu ihren Allerweltsnamen gekommen? In Zusammenarbeit mit einem Softwareunternehmen haben Germanisten an der Universität Freiburg ein Programm entwickelt, das der Namensforschung eine unerschöpfliche Quelle erschließt: Auf der Basis von Telefonanschlüssen konnten die Wissenschaftler Verbreitungskarten der häufigsten deutschen Namen und deren Grenzverläufe erstellen. Die neue Namensgeografie dient Vorarbeiten für einen geplanten Deutschen Familiennamen-Atlas: Die Lehmanns, so zeigt die Analyse an der Freiburger Uni, verdichten sich in zwei weit voneinander entfernten Zentren in Brandenburg/Sachsen und im mittelbadischen Schwarzwald – die Höfe dort waren meist bäuerliche Lehngüter (siehe Abb. 3). Im ostmitteldeutschen Raum konzentrieren sich die Richters: Hier hatte das Wort vor etwa 800 Jahren, als die Familiennamen entstanden, die Bedeutung „Dorfvorsteher“, ein häufiges Amt, aus dem viele Namen hervorgingen. Mit der Ausdehnung des alten Erzbistums Trier hängt wahrscheinlich das in der Region besonders stark verbreitete Vorkommen der Petri, Pauli oder Jacobi zusammen – latinisierte Genitivformen deutscher Namen, mit denen sich Gelehrte entsprechend der damaligen humanistischen Mode schmückten.

Der Spiegel

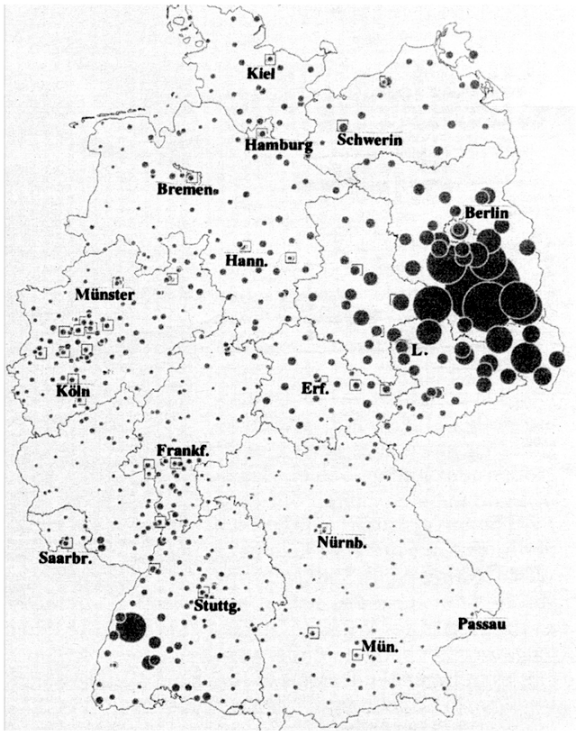


Abb. 3

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 6

Ein Mausklick ersetzt nicht das Wissen

Von Jeanne Rubner

Voraussagen zur technischen Entwicklung sind so eine Sache. Als 1835 die erste Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth rollte, befürchteten die Menschen bekanntlich Schlimmes. Es kam ganz anders. Auch optimistische Prophezeiungen sind __24__, man denke an die sagenhafte Intelligenz, die Experten einst den Computern vorhersagten. Wenn diese auch mittlerweile einen Schachweltmeister besiegen können, so sind sie bis heute weitgehend dumm und ständig absturzgefährdet geblieben. Vieles lässt sich eben schwer __25__ und deshalb wuchern die Spekulationen – so auch im Falle des Internets. Obwohl manche dazu neigen, das Netz als ein dämonisches schwarzes Loch anzusehen, aus dem Rechtsradikalismus und Kinderpornographie emporsteigen, überfällt die meisten Menschen heutzutage __26__. Wie Kinder vor einer Wundertüte, die unbekanntes Ramsch-Spielzeug enthält, glauben sie, dass sich mit dem World Wide Web ihr Leben revolutionär verändern wird.

Ein paar Vorhersagen werden zwar eintreffen, einiges hat sich schon bewahrheitet. So werden vor allem Firmen ihre wechselseitigen Geschäfte ins Web verlegen. Auch manches netztaugliche Gewerbe wie das der Reisebüros, wird sich ändern. Aber Revolutionen? So schwer es auch heute fällt, die Segnungen der Computertechnik __27__, für eine Epoche dramatischen Fortschritts spricht derzeit wenig, mehr aber für eine kollektive Aufgeregtheit.

Vor allem in der Bildung schreibt man dem Internet geradezu magische Fähigkeiten zu. Jeder Kultusminister möchte in seinem Land die meisten Online-Schüler haben, die Lehrer sollen gefälligst alle zu Computer-Spezialisten werden. Lernen ade, könnte man meinen, __28__ sind alle Informationen irgendwo im weltweiten Rechnerverbund gespeichert und ständig abrufbereit. Wozu noch Geschichtszahlen büffeln, wozu Formeln im Kopf haben? Dahinter steckt die absurde Vorstellung, der Mausklick könne solides Wissen __29__.

Ebenso absurd ist der Glaube, Tafel und Schulbuch ließen sich vollständig gegen Lern-Software austauschen. Es stimmt zwar, dass Bilder und Grafiken das Lernen erleichtern. Doch Bildungsfachleute warnen auch vor einer Überbewertung der Bilder, vor einer allzu eingängigen Darbietung komplexer Zusammenhänge, die dem Lernenden suggeriert, die Mühe des abstrakten Denkens __30__. Weder der massenweise Einsatz des Internets noch der von CD-Roms wird die Schüler also sehr viel schneller schlauer machen, als Lehrer und Nachschlagwerke in der Bibliothek dies können. Was nicht heißt, dass die technischen Hilfsmittel überflüssig sind. Sie können den Unterricht des Lehrers sinnvoll ergänzen, diesen aber nicht ersetzen.

„Einen Laptop für jeden“, wie Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn gefordert hat, ist deshalb __31__. Es reicht völlig aus, die öffentlichen Büchereien und die der Schulen mit Multimedia-Rechnern zu bestücken, als virtuelle Bibliothekserweiterung sozusagen, und in die Klassenzimmer ein paar Geräte zu stellen, damit die Schüler etwa im Erdkundeunterricht einschlägige Homepages anschauen können. Ganz abgesehen davon besitzen viele Schüler zu Hause schon einen Computer, der ihnen den Zugang zur schönen Internet-Welt verschafft. Warum sollte also jeder noch so ein Teil in der Schule stehen haben?

Mit den Politikern ist es so: Wenn sie denn einmal chatten oder surfen, blicken sie __32__ auf die Welt, die sich ihnen auf den Bildschirmen offenbart. Je weniger sie davon verstehen, umso mehr erhoffen sie sich davon.

Süddeutsche Zeitung

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

GRÜNE

Bye-Bye, „Bündnis 90“

Führende ostdeutsche Bürgerrechtler fordern die Streichung der Bezeichnung „Bündnis 90“ aus dem Parteinamen Bündnis 90/Die Grünen, den die Partei seit der Fusion 1993 von westdeutschen Grünen und den im Bündnis zusammengeschlossenen drei wichtigsten DDR-Bürgerrechtsbewegungen trägt. „Die Bundespartei sollte auf die Formulierung verzichten“, so Wolfgang Templin, einstiger Mitbegründer der 1990 im Bündnis 90 aufgegangenen Initiative Frieden und Menschenrechte und der frühere Bundestagsabgeordnete Konrad Weiß. Auch Hans-Jürgen Fischbeck, der 1989 gemeinsam mit anderen die Bürgerbewegung Demokratie Jetzt gegründet hatte, hält den heutigen Namen der Bundespartei für „Etikettenschwindel“. Aus der Partei sei „keine gesamtdeutsche Bürgerbewegung geworden“. Der frühere Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Joachim Gauck, der einst zum Neuen Forum gehörte, sieht in der Bezeichnung Bündnis 90 heute nur noch eine „Erinnerung daran, dass es einmal eine erfolgreiche Demokratiebewegung in Deutschland gegeben hat“. Insgesamt sei die Partei jedoch „die grüne Partei Westdeutschlands geblieben“. Dem Vorschlag des ostdeutschen Grünen-Politikers Werner Schulz, mit einem öffentlichen Fest die Vereinigung der drei Bürgerbewegungen zur Partei Bündnis 90 vor zehn Jahren ähnlich „wie den 18. und 20. Geburtstag der Grünen“ zu würdigen, war der Bundesvorstand nicht gefolgt. Schulz organisiert nun eine private Feier.

Templin

Gauck

Der Spiegel

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Am Rande

Stein des Anstoßes

Zu den festen Größen in Berlins inoffiziellem Veranstaltungskalender gehört die Kreuzberger Demo zum 1. Mai: Alljährlich stürzen sich Einheimische wie Zugereiste mit ritueller Nonchalance in dieses Multi-Kulti-Spektakel rund ums Kottbusser Tor. Und wenn im Morgenrot die letzten Brandsätze detonieren, ja, dann hätte mancher schon gern ein paar Erinnerungsbilder für die Sponti-

Freunde, die leider zu Hause bleiben mussten. Hier tritt nun die Polizei der Bundeshauptstadt in Erscheinung und hilft der Szene neuerdings mit Plakaten jener 85 Steine- und Flaschenwerfer, die am besten getroffen haben und wurden – sozusagen ein „Best of" der schärfsten Überwachungsvideos. Kreuzberger Nächte 2001. Limitierte Erstauflage 16 000 Stück. Und der Innensenator ruft: Hängt sie auf! (Vorläufig die Plakate, nicht die Steinewerfer.) Dazu gibt es ein Gewinnspiel: 1000 Mark für jeden, der eines der Gesichter erkennt. Okay, die Aktion wirkt noch etwas undurchdacht: Jürgen Thiele vom Staatsschutz möchte bei „erlebnisorientierten Jugendlichen" damit abschreckende Wirkung erzielen. Und Klaus Eisenreich von der Gewerkschaft der Polizei sagt eher uncool: „Wer einen Stein schmeißt, begeht einen Tötungsversuch, und dem muss der Staat deutlich die Grenzen aufzeigen." Wie zeigt man einem Tötungsversuch Grenzen auf? Indem man für teures Geld Plakate druckt, die selbst zum Stein des Anstoßes taugen? Grenzen sollte sich Berlin angesichts einer Finanzplage von biblischen Ausmaßen lieber selbst aufzeigen. Wer ohne Schuld(en) ist, werfe den ersten Stein.

Der Spiegel

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 9

Schuld am Unterrichtsausfall hat die Politik

Kinder nehmen Schaden

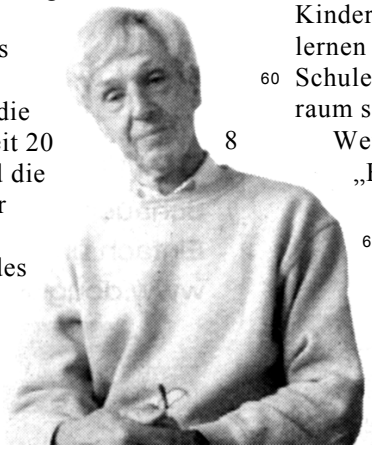
Von Hartmut von Hentig

1 Wir haben, wie auch auf anderen Gebieten, die Rationalisierung der Schule auf die Spitze getrieben. Wir sparen. Wir meinen, Organisationsberatungs-Agenturen, die jeder pädagogischen Kenntnis bar sind, zur Straffung des Schulbetriebs einsetzen zu können, weil wir Schule vornehmlich als Mittel zur Versorgung der Gesellschaft mit verwendbarem Nachwuchs ansehen.

2 Man übersieht, dass wir den Kindern und Jugendlichen außer der Schule keinen anderen Lebensort einräumen, an dem sie unter freundlicher und kundiger Anleitung ihre Neugier stillen, ihre Begabung entdecken, sich in die „gemeinsamen Formen des Denkens“ und die „gemeinsamen Regeln des Handelns“ einüben könnten. Dies ist nicht unbedingt an Stundentafeln, Unterrichtsvollversorgung und Lehrdeputate[2)] gebunden.

3 Wenn uns Unterrichtsausfall aufregt, dann hat das diesen Grund: Wir wissen mit Kindern nichts anderes anzufangen.

4 Dass es ihn gibt, müssen sich die Bildungspolitiker zuschreiben. Seit 20 Jahren mahnt Andreas Flitner und die von ihm gegründete Akademie für Bildungsreform die bewusste, rechtzeitige, stetige Verjüngung des Lehrerkollegiums an. Das Pensionierungsalter deutscher Beamter liegt fest. Man weiß, wann wie viele ausscheiden – genau wie man weiß, wie viele Schüler jeweils in sechs Jahren neu vor der Schultür stehen.



Hartmut von Hentig, 75, der bedeutendste deutsche Pädagoge

5 Dass Lehrer, die 30 Jahre im Amt sind, ermüden; dass viele von ihnen mit den veränderten, quirligen Kindern eine größere Not haben als Lehrer früher, dass sie also häufiger ausfallen; dass neue Unterrichtsgegenstände, neue Unterrichtsmedien, systematische internationale Leistungsvergleichsstudien und gesteigerte Erwartungen der Gesellschaft ihnen weiter zusetzen – dies alles hätten die Bildungspolitiker auch beobachten können. Entlastung, nicht weitere Belastung hätte geholfen.

6 Von den drei Möglichkeiten, dem strukturellen Lehrermangel zu begegnen – ein höheres Lehrdeputat, größere Lerngruppen und weniger formaler Unterricht – hätte man, wie von klugen Pädagogen empfohlen, entschlossen die letztere wählen sollen. Jetzt hat sie sich von selbst eingestellt.

7 Ein Wort zu den Eltern: Wenn Ihre Kinder weniger Unterrichtsstunden haben, lernen sie darum nicht weniger – solange Schulen ein reicher Lebens- und Erfahrungsraum sind und nicht nur Unterrichtsanstalt.

8 Wenn Stunden einfach ausfallen oder „Beschäftigung“ angeordnet oder die Stunde mit improvisierter Vertretung zugebracht wird, wo ordentlicher Unterricht auf dem Plan stand, wenn also die Schüler sehen, dass der Unterricht von der Schule nicht ernst genommen wird, dann, in der Tat, nehmen Ihre Kinder Schaden.

Welt am Sonntag

---

noot 2 Lehrdeputate: Anzahl der Unterrichtsstunden, die eine Lehrkraft zu geben hat

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 10

Neu im Kino

Natürlich blond!
Elle Woods (Reese Witherspoon) ist blond – und will, aus Liebeskummer und um das Vorurteil der Dummheit zu widerlegen, die beste Jura-Studentin von Harvard werden. Nette Teenie-Komödie mit mehr Charme als die Konkurrenz.

Nichts bereuen!
Sympathisches kleines Werk über die Probleme eines 15-jährigen Wuppertalers mit dem Erwachsenwerden. Allerdings reichen dem Regisseur alltägliche Gefühlswirren nicht – die nervöse Kamera und manche Ungereimtheiten sollte er daher bereuen.

Engel & Joe
Wie das Leben fast ganz unten so spielt: zwei Gören von der Straße, die große Liebe, der kurze Traum und das böse Erwachen, das alles zwischen Pennern, Junkies und überforderten Müttern. Nach einer „Stern"-Reportage drehte Vanessa Jopp („Vergiss Amerika") ihren bittersüßen Zweitling. Vor dem Abrutschen in Sozialkitsch schützen sie ihr angemessen schnoddriger Blick und ein Juniorenduo, dessen Kraft noch ganz anderes ausgleichen könnte: Robert Stadlober und Jana Pallaske sind ernst, traurig und verspielt, immer brillant.

Mondscheintarif
Deutsche Antwort auf „Bridget Jones": Ralf Huettner („Die Musterknaben") verfilmte Ildiko von Kürthys Taschenbuch-Erfolg um die Single-Frau Cora Hübsch. Die hat ihren Traummann gefunden, doch der ruft nicht zurück. Coras direkte Monologe in die Kamera nerven, und ihre Gewichtsprobleme wirken neurotisch.

Die Woche

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 11

Rohstoff Wasser

"Die Kriege der Zukunft werden urn Wasser geführt" – diese Prophezeihung des ehemaligen UN-Generalsekretärs Boutros Gali könnte sich schon bald bewahrheiten. Die Süßwasserreserven auf der Welt schwinden, während die Weltbevölkerung wächst. Bereits jetzt haben mehr als 80 Länder, in denen nahezu 4 Milliarden Menschen leben, Schwierigkeiten, ihre Bevölkerung ausreichend mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Das kostbare Naß ist extrem ungleich verteilt: Während es im reichen Norden gleich literweise aus dem Hahn sprudelt, wollen in vielen Regionen Afrikas und Chinas die trockenen Jahre kein Ende nehmen. Zwei Drittel der Landfläche Afrikas sind ökologisch gefährdete Trockengebiete oder Wüsten. Und die Wüsten wachsen weiter: Die Fläche der durch Übernutzung, Rodung und durch mangelhafte Bewässerung geschädigten Böden nimmt ständig zu. Um Bewässerungssysteme zu speisen, Trinkwasser und Energie zu liefern, bauen beispielsweise China, die Türkei und Indien riesige Staudämme. Diese Projekte sind jedoch hochumstritten – die Frage ist, ob ihr Nutzen die Umsiedlung von Millionen Menschen, die Überflutung von Orten mit kunsthistorisch bedeutsamen Stätten und die Gefahren, die durch einen Deichbruch drohen, rechtfertigen. Das Problem der Wasserbeschaffung und -verteilung hat in wasserknappen Regionen wie etwa dem Nahen Osten politische Brisanz: Wenn ein Land zuviel vom Wasservorrat wegnimmt, ist für die Nachbarn zu wenig übrig. Obwohl zwei Drittel der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt sind, wird das Problem der Trinkwasserversorgung eine der größten Herausforderungen an die Menschheit des 21. Jahrhunderts sein.

Vom Internet

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 12

Vampirroman, Sonderform des Schauerromans um die Gestalt e. Vampirs, dem Volksglauben nach e. Toten, der nachts aus dem Grab steigt und Lebenden das Blut aussaugt; Reaktion auf e. übersteigerten Fortschrittsglauben und e. keimfreien Rationalismus, dem übersinnliche Erfahrungen gegenübergestellt werden, insbes. in der Verbindung von mystifiziertem Rachegedanken und Todesangst mit erotischen Substraten (Vampirbiß als Ersatz sexueller Vereinigung). Wichtigste Beispiele sind J.W. POLIDORIS Erzählung *The Vampyre* (1819), B. STOKERS *Dracula* und J.L. LE FANUS *Carmilla*, die im Zuge e. skurrilen Atavismus in den fünfziger und sechziger Jahren dieses Jahrhunderts wieder ausgegraben und gefeiert wurden. Das Motiv des Vampirismus findet sich in der höheren Lit. bes. in balladenhaften Dichtungen, so GOETHES *Braut von Korinth*, BAUDELAIRES *Verwandlungen des Vampirs*, TURGENEVS *Gespenster*, A.K. TOLSTOJS *Vampir* u.a.

M. Praz, Liebe, Tod u. Teufel, 1963; D. Sturm u. K. Völker, Von denen Vampiren u. Menschensaugern, 1968

Sachwörterbuch der Literatur

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 13

Politik

Im Schwebezustand

Totgesagte leben länger: Auf den Transrapid sind schon viele Grabreden gehalten geworden, aber bisher ist die Idee von der schnellen Magnetschwebebahn immer wieder aufgelebt. An diesem Montag wird nun die „Machbarkeitsstudie“ für die Strecken in Bayern (München-Flughafen) und Nordrhein-Westfalen (Düsseldorf-Essen-Dortmund) offiziell übergeben. Ergebnisse sind schon durchgesickert: Beide Strecken sind „technisch und betriebswirtschaftlich machbar und von verkehrlichem Nutzen“. Die entscheidende Frage nach der Finanzierung beantwortet das Gutachten nicht. ►

Wirtschaft

Eon setzt bei Ruhrgas-Übernahme auf Ministererlaubnis

Der Düsseldorfer Eon-Konzern beabsichtigt, bei Bundeswirtschaftsminister Werner Müller eine sogenannte Ministererlaubnis für die geplante Mehrheitsübernahme der Ruhrgas AG, Essen, zu beantragen. Das hat der Energiekonzern angekündigt. Das Bundeskartellamt hat Eon bereits mitgeteilt, dass es den Erwerb der Beteiligungsholding Gelsenberg AG, die eine Minderheitsbeteiligung van 25,5 Prozent an Ruhrgas hält, untersagen wird. ►

Finanzmarkt

Warten auf Greenspan

Die Akteure an den Finanzmärkten sind im Moment total verunsichert. Kommt die Konjunkturwende im ersten Halbjahr, im zweiten oder gar erst 2003? Wird die Notenbank die Zinsen weiter senken? Selten suchten die Anleger so sehr nach einem klaren Signal wie in diesen Tagen. Selbst Alan Greenspan hat die Märkte in der vergangenen Woche verunsichert. Nun hoffen alle Börsianer auf ein klares Wort des mächtigen Notenbankchefs. ►

Feuilleton

Sollen deutsche Richter wieder Unwerturteile über behindertes Leben fällen?

Französische Richtersprüche und ein französischer Gesetzentwurf haben die Aufmerksamkeit wieder auf die Rechtsfigur „Kind als Schaden“ gelenkt. Ob Eltern für die Geburt eines behinderten Kindes Schadenersatz verlangen können, wird demnächst auch den Bundesgerichtshof und die Enquete-Kommission des Bundestages zur Bioethik beschäftigen. ►

Sport

Stephan Eberharter gibt der zweiten Gondel seinen Namen

So manches Erfolgsrezept klingt so einfach, dass es keiner verstehen kann. Der alpine Seriensieger dieses Winters geht so sein Werk an: „Ich konzentriere mich nur auf das Wesentliche, auf mein Skifahren“, sagt der Österreicher. Das allerdings ist gerade in Kitzbühel leichter gesagt als getan, Eberharter aber siegte trotzdem. ►

Vom Internet

Einde

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.